

Zeitlupe, Echo 2008

Lebendige Lieder über den Tod

Das Thema erscheint für eine CD ein wenig makaber, aber die Vielfalt der Lieder und die Spiel- und Singfreude der Musikerinnen und Musiker von Echo beseitigen im Nu jegliches Unbehagen.

Um den Tod gehts auf dieser CD, und der gehört nun mal zum Leben. Und er taucht in alten und neueren Schweizer Liedern immer wieder auf. Die Gruppe Echo hat sich aufgemacht, seinen Spuren durch die Schweizer Musik zu folgen und zu zeigen, dass man beim Singen über das endgültige Thema nicht in Trauer zu versinken braucht.

Bei Echo ist die Zürcher Gruppe Doppelbock rund um den Multiinstrumentalisten Dide Marfurt für den instrumentalen Teil verantwortlich, Corin Curschellas, Christine Lauterburg und der Churer Liedermacher Walter Lietha übernehmen den Gesang. Sie haben eine Reihe von Volksliedern ausgegraben, die sich mit dem Tod in verschiedenartigsten Formen beschäftigten, und haben sie mit originellen, stimmigen Arrangements in die heutige Zeit herübergeholt.

Viele der Textdichter und Komponisten sind im Nebel der Zeiten anonym geblieben, doch auch bekannte Autoren kommen auf dieser CD zu klingenden Ehren.

Das beginnt mit dem legendären bernischen Universalkünstler Niklaus Manuel Deutsch, der als Maler und Schriftsteller berühmt geworden ist und in seinem fast 500 Jahre alten Reisläuferlied «Pötz Marter Kyeri Velten» mit kräftigen Formulierungen gegen die deutschen Landsknechte, die grossen Konkurrenten der Schweizer Reisläufer, sang. Den Reisläufern mit ihrem lebensgefährlichen Job stand der Tod besonders nah. Zu hören sind aber auch Texte späterer bernischer Dichter wie C. A. Loosli oder Endo Anaconda von der Gruppe Stiller Has, der in seinem «I hole di o» sogar den Tod jodeln lässt und damit der CD den Namen gegeben hat.

Und damit man beim Zuhören ob all der Beschäftigung mit den letzten Stunden auch das Leben nicht vergisst, endet die CD mit einem Maientanz. Das Leben hat uns wieder.

Martin Hauzenberger